

Willst du Frieden fördern, so bewahre die Schöpfung

(Morgen-)Andacht
zum „Friedenskreuz 2020“



Text: CHRISTIAN ELSSEN

VORBEREITUNG

An die Teilnehmenden werden vor Beginn der Andacht Kopien des Fotos vom Friedenskreuz ausgeteilt. Kerze bereitstellen. Die Vorträge der Lesung und Fürbitten können auf verschiedene Personen verteilt werden.

Lied *Selig seid ihr* (GL 458)

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

Begrüßung der Teilnehmenden

Wir leben in einer ewigen Ankunftserwartung, da Gott das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende der gesamten Schöpfung ist. Wenn wir an die Bewahrung der Schöpfung erinnern, tun wir dies, weil mit Jesus Christus das Reich Gottes bereits mitten unter uns ist (Lk 17,21), und weil uns Christen die Botschaft Jesu und die Hoffnung auf das Reich Gottes dazu drängen. Christliche Verantwortung hat die gesamte Schöpfung zum Ziel. Wir treten für die Bewahrung der Schöpfung ein, um als Volk Gottes die Hoffnung auf das Reich Gottes wach zu halten. Für einen Zugang zum Christusgeheimnis ist nicht nur die Liebe zu Gott und zum Mitmenschen notwendig, sondern auch die Verantwortung für die Schöpfung. Wenn wir bereit sind, diese Aufgaben zu erfüllen, können wir hoffnungsvoll und freudig feiern.

In diesem Sinne wollen wir eine Kerze entzünden, kurz Innenhalten, in Stille das Foto des Friedenskreuzes betrachten und es auf uns wirken lassen.

Stille

Gebet *Ostsyrisches Gebet* (GL 11,2)

Beim aufgehenden Morgenlicht
preisen wir dich, Herr;
denn du bist der Erlöser der ganzen Schöpfung.
Schenk uns in deiner Barmherzigkeit einen guten Tag,
erfüllt mit deinem Frieden.
Lass unsre Hoffnung nicht scheitern.
Verbirg dich nicht vor uns.
In deiner sorgenden Liebe trägst du uns;
lass nicht ab von uns.
Du allein kennst unsre Schwäche.
O Gott, verlass uns nicht.



Foto: Friedrich Stark, missio München

Lied *Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht* (GL 450)

Lesung (nach 2 Petr 3,9-13)

Der Herr der Verheißung zögert nicht, wie einige meinen, die von Verzögerung reden, sondern er ist geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Umkehr gelangen. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann werden die Himmel mit Geprassel vergehen, die Elemente sich in Feuer auflösen, und die Erde und die Werke auf ihr wird man nicht mehr finden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: Wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, die Ankunft des Tages Gottes erwarten und beschleunigen! An jenem Tag werden die Himmel in Flammen aufgehen und die Elemente im Feuer zerschmelzen. Wir erwarten gemäß seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt.

Psalmgebet (Ps 85,2-3.7-14)

Die Psalmverse können auch mit Instrumentalmusik unterlegt werden; in diesem Falle wird der Kehrsvers gesprochen.

Die Welt ist uns anvertraut als
Heimat in ihrer Schönheit,
aber auch in ihrer Verletzlichkeit.

Kehrvers: Frieden verkündet der Herr seinem Volk. Sein Heil ist nahe. (GL 633,5)

Du hast wieder Gefallen gefunden, HERR, an deinem Land, du hast Jakobs Unglück gewendet. Du hast deinem Volk die Schuld vergeben, all seine Sünden zugedeckt. **KV**

Willst du uns nicht wieder beleben, dass dein Volk an dir sich freue? Lass uns schauen, HERR, deine Huld, und schenk uns dein Heil! **KV**

Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet der HERR seinem Volk und seinen Frommen, sie sollen sich nicht zur Torheit wenden. Fürwahr, sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten, seine Herrlichkeit wohne in unserm Land. **KV**

Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich. Treue sprosst aus der Erde hervor; Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder. **KV**

Ja, der HERR gibt Gutes, und unser Land gibt seinen Ertrag. Gerechtigkeit geht vor ihm her und bahnt den Weg seiner Schritte. **KV**

Stille

Schöpfungs-Meditation zum Friedenskreuz 2020

Hinweis: Eine genaue Beschreibung des „Friedenskreuzes 2020“ ist in der Rubrik „Identität in der Kunst“ (vgl. S. 29-30) in dieser Ausgabe zu finden.

Papst Benedikt XVI. hat uns in seiner Botschaft zur Feier des Weltfriedenstages am 1. Januar 2010 erinnert: „Der gekreuzigte und auferstandene Christus hat der Menschheit die Gabe seines heiligmachenden Geistes geschenkt, der den Lauf der Geschichte leitet in Erwartung des Tages, an dem mit der Wiederkunft des Herrn in Herrlichkeit »ein neuer Himmel und eine neue Erde« (2 Petr 3,13) hervortreten werden, in denen für immer die Gerechtigkeit und der Friede wohnen. Natur und Umwelt zu schützen, um eine Welt des Friedens aufzubauen, ist daher Pflicht eines jeden Menschen. Es ist eine dringende Herausforderung, die mit einem erneuerten und von allen mitgetragenen Einsatz angegangen werden muß.“ Insofern sind die Bewahrung der Schöpfung und die Verwirklichung des Friedens eng miteinander verbunden! Deshalb appellierte Benedikt XVI.: „Willst du den Frieden fördern, so bewahre die Schöpfung.“

Das künstlerische Objekt „Friedenskreuz 2020“ des Eichstätter Künstlers Raphael Graf stellt einen Ölbaum dar, der aus zwei sich überkreuzenden Zweigen besteht. Wie der Künstler selbst schreibt, ist der Ölbaum, der die Erde trägt, ein „Symbol der Hoffnung und des Friedens“.



Foto: pixabay.com

Wir blicken auf die Kontinente, die zart und zerbrechlich erscheinen. Unsere Schöpfung liegt, wie es im Römerbrief heißt, in den Geburtswehen. Nicht nur die Welt, die gesamte Schöpfung ist darin eingeschlossen. Es geht nicht um eine naturreligiöse Heiligung im Diesseits, sondern um die Verwiesenheit unserer Schöpfung auf Gott.

Wir blicken auf die Zweige. Die Zweige symbolisieren ein Kreuz. An einfache Kreuze ohne Corpus haben wir uns in unserer Umgebung gewöhnt und verlieren dabei die grausame Folterung Jesu Christi am Kreuz aus dem Blick.

Wieso musste Jesus so grausam am Kreuz sterben? Warum musste dieser Weg der Erlösung über das Kreuz führen?

Jesus von Nazareth ist am Kreuz das Opfer schlimmster menschlicher Gewalt geworden. Jedes Kreuz ist eine unmissverständliche Botschaft: Gewalt und alles Leid dieser Welt wird es immer geben auf dieser Erde. So hat auch dieses Kreuz diese Botschaft.

Jesus Christus selbst erfährt Leid und Gewalt dieser Welt, er spürt Gottverlassenheit und Verzweiflung. Im Sterben am Karfreitag schreit er: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Aber gerade weil er, der an diesem Kreuz hängt und schreit, weil er der Sohn Gottes selbst ist, deshalb heißt das für uns:

Das Leid wird durch das Schreien nicht weniger, heute nicht und morgen nicht. Das Kreuz bleibt.

An diesem Kreuz hängt aber nicht nur der Sohn Gottes, weil er mitten unter uns einen konsequenten Weg der Gewaltlosigkeit, der Vergebung, der Solidarität, der Ohnmacht und des Friedens gegangen ist. An diesem Kreuz hängt auch unser eigenes Leben mit all seinen Herausforderungen wie kriegerischen Auseinandersetzungen, Klimawandel oder Corona-Pandemie. Mensch und Schöpfung streben nach der Herrlichkeit, die sie noch nicht sehen, aber zu sehen hoffen. Um sehen zu können, was noch nicht gesehen wird, gilt es, mit Hoffnung und Ausdauer darauf zu warten. Die Antwort Gottes steht noch aus. Auf sie hoffen wir, auf die Auferstehung.

Gott lässt weder seinen Sohn noch seine Schöpfung am Kreuz hängen.

„Natur und Umwelt zu schützen, um eine Welt des Friedens aufzubauen, ist Pflicht eines jeden Menschen.“

■ Papst Benedikt XVI.

Stille

Lied *Den Herren will ich loben* (GL 395)

Fürbittgebet

V: Guter Gott, du bist uns allezeit nahe mit deinem Segen. Die Spuren deines Friedens leuchten schon heute mitten unter uns. Ohne dich vermögen wir nichts. So vertrauen wir dir unsere Bitten an:

Mit Blick auf den Ölbaum, der mit seinen Zweigen kraftvoll die Weltkugel trägt, bitten wir: Dankbarkeit für das Leben sei unsere Quelle.

A: Lass uns ein Segen sein.

Mit Blick auf die Kontinente, die zart und zerbrechlich erscheinen, bitten wir um Achtsamkeit in unserem Handeln.

A: Lass uns ein Segen sein.

Mit Blick auf die grünen Blätter und goldenen Früchte bitten wir, dass wir einander so nähren, wie unsere Schwester, die Mutter Erde, uns nährt.

A: Lass uns ein Segen sein.

Barmherziger Gott, du hörst unsere Bitten. Gewähre sie uns nach deinem Willen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit uns auf dem Weg des Friedens ist und in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A: Amen.

Vater unser

Gebet

„Herr, wie zahlreich sind deine Werke! Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.“ (Ps 104,24)

Gott, unser Vater,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
in dir leben wir, in dir bewegen wir uns und sind wir.
Von dir, unserem Schöpfer,
ist uns die Welt geschenkt als ein Ort des Lebens.
Sie ist uns anvertraut als Heimat in ihrer Schönheit,
aber auch in ihrer Verletzlichkeit.
Lass unsere Meditation zum Friedenskreuz
in einer Welt voller Unfrieden fruchtbar werden.

A: Amen.

Segen

Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
bewahre unsere Herzen und Gedanken in der Gemeinschaft
mit Christus Jesus. Und so segne uns der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

Schlusslied *Erfreue dich, Himmel* (GL 467)

03

missio konkret_1_21

Christian Elsen

ist Referent für Erwachsenenbildung bei missio München.



Weitere liturgische Impulse zu diversen Themen finden Sie zum kostenfreien Download unter www.missiothek.de